

Za
3733

Carl Schönenberg v. Brenkenhof

† 1777



4
schmerzlichen Eintrittte

des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E N N

Carl Schöenberg
von Brenkenhof,

Sr. Churfürstl. Durchl. zu Sachsen hochbestallten General-Majors von der
Cavallerie, auch hochansehnl. Chefs eines Curasier-Regiments,

welcher den 27sten März 1777. zu Grimma, erfolgte,



wollten

ihr unterthänigstes Beyleid bezeigen

nachstehende



dem Hochadelichen Hause

verbundenste Diener:

- Carl Christoph Wendt, Amtmann und Verwalter der Landschule.
- Carl Christian Gensel, Schul-Amts-Adjunctus.
- M. Heinrich Gottfried Reichard, Collega quartus und Cantor der Landschule.
- M. Friedrich Gottfelf Hentsch, Diaconus zu Grimma.

Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gottf. Jacobiern.



Er stirbt! Der Menschenfreund, der Christ, der Vielgeliebte,
Der theure Brenkenhof, der Held,
Und krönt die Tugenden, die Er im Leben übte,
Durch Seinen Abschied aus der Welt.

Er geht ins Haus des Herrn, betrachtet Christi Leiden,
Worinn der Christ ihm ähnlich ist,
Und findet Nahrung drinn zu Seines Glaubens Freuden,
Da Er des Retters Lieb ermüht.

Doch seht! Sein Heiland spricht: „Du, Muster frommer Greisen,
„Ich weis zwar, daß Du an mich gläubst.
„Doch sollst du heute noch mir durch dein Thun beweisen,
„Daß du in meiner Liebe bleibst.

„Geh hin, und lege dich aufs Sterbe-Bette nieder,
„Das soll nunmehr dein Kampf-Platz seyn.
„Fängst du zu sinken an, so will ich dich schon wieder
„Daselbst durch meinen Trost erfreun.

„Hier zeige durch Geduld und innre Seelen-Stärke,
„Durch Glauben, durch Gebet im Geist,
„Durch Mangel des Vertrauns auf deine eignen Werke,
„Daß du ein Streiter Jesu seyst.

„Du warst ein Krieges-Held; drum, blickst du nach der Krone,
„Die meine Streiter einst vergnügt,
„So halte männlich aus; dann wird sie dir zum Lohne,
„Wenn du den letzten Feind besiegt.“

Er geht, dem Zöllner gleich, (zum Kampfe wohl bereitet,)
Gerecht vom Tempel in sein Haus.

Ihn schlägt die Hand des Herrn; der Todes-Engel breitet
Schon über ihn den Fittig aus.

Hier liegt er, todtentbläß. Die Gattinn, und die Freunde
Sehn hier, was kaum das Auge glaubt.

Er duldet, betet, seufzt, verzeihet jedem Feinde,
Kämpft, sieget schon — und neigt sein Haupt.

Hieher kommt alle, kommt, die ihrs unmöglich findet,
Zugleich ein Held seyn, und ein Christ.

Seht unsern Würdgen Greis, der beydes wohl verbindet,
Und lernt, daß beydes möglich ist.

O Schmerzlicher Verlust für Seine Anverwandten,
Für Gattinn, Tochter, Sohn, und Freund!
Doch eben so betrübt für alle, die Ihn kannten!
Denn keiner ist, der hier nicht weint.

Ihn klagt der Fürst, dem er so lang, so treu gedienet,
Das Kriegsheer, Kirche, Schul, und Stadt,
Der Arm' und Dürftige, bey dem Sein Nachruhm grünnet,
Dem Seine Hand geholfen hat.

FKLa 3733

Und wir insonderheit, die wir in vor'gen Jahren,
Die wir mit Ihm hier zugebracht,
Sein edelstehend Herz, und Seine Huld erfahren,
Die allen Ihn zur Lust gemacht,

Wir müssen ehrfurchtsvoll der Vorsicht Fügung ehren,
Die uns so einen Gönner gab.
Sie nimmt ihn wieder hin. Hier stießen stille Zähren
Der Lieb' und Wehmuth auf Sein Grab.

Herr, der du Wunden schlägst, du kannst sie wieder heilen;
Sieh Seiner treuen Gattinn Schmerz;
Nur du allein kannst Ihr den stärksten Trost ertheilen.
Drum tröste selbst Ihr traurig Herz.

Indessen giebt Sein Geist, da wir den Leib versenken,
Zu Seinem Ruhm uns festen Stoff;
An Ihn wird immerfort mit Lust Sein Gränna denken,
An seinen theuren Brennenhof!



107

ULB Halle 3
006 762 00X


v. 10





4

Schmerzlichen Eintrittte

des

Hochwohlgebohrnen Herrn,

S E N N

Carl Schönenberg

von Brenkenhof,

Durchl. zu Sachsen hochbestallten General-Majors von der
Gallerie, auch hochansehn. Chefs eines Curasier-Regiments,

am 27sten März 1777. zu Grimma, erfolgte,

wollten

ihr unterthänigstes Beyseid bezeigen

nachstehende

im Hochadelichen Hause

verbundenste Diener:

Kristoph Wendt, Amtmann und Verwalter der Landschule.

Christian Gensel, Schul-Amts-Adjunctus.

Christian Gottfried Reichard, Collega quartus und Cantor der Landschule.

Christian Gottself Hentsch, Diaconus zu Grimma.

Leipzig,

gedruckt bey Friedrich Gottbold Jacobsaern.

